

Im Zeitalter militärischer Invasionen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **65 (1939)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-474997>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

4. Emigranten

Und dennoch ist's zum Verzweifeln verfrüht.
Wir werden noch damit warten.
Wenn nirgendwo eine Hoffnung blüht,
dann blüht sie in unserm Garten.

Das haben andre früher erfaßt,
als wir es selber erkannten.
Drum drückt uns heute die schwere Last
unzähliger Emigranten.

Wohl möchten wir jedem Heimat sein,
der anklopft mit zagem Hoffen.
Doch manchen schon hat ein bedauerndes Nein
wie schmerzende Schläge getroffen.

Nicht jeder kann, wie das Herz ihn drängt,
und jeder kann es nicht zeigen.
Nicht jeder lachende Himmel hängt
für jeden voller Geigen.

Oft haben wir unerbittlich und hart
und zugeknöpft gegolten,
wenn wir die Schweizer Eigenart
für uns behalten wollten.

Was taten wir andres, als die Pflicht,
ohne etwas zu versäumen?
Wir konnten doch letzten Endes nicht
das Feld für die andern räumen,

und wandern über das weite Meer
zu neuem Ziel und Leben.
Ruft da nicht irgendwo irgendwer:?
„Auch solches hat es gegeben.“

Der Landesausstellungs-Vogel

Der Landesausstellungsvogel fliegt durch alle Zeitungen und Gegenden. Ein buntfarbiges Gefieder, listige Aeuglein und einen stolzen roten, hochehobenen Kamm rühmt er sich zu haben. Heidi, unser Nachbarskind, das ihn mit vieler Mühe aus einer Illustrierten herausgeschnitten hat, um ihn in sein Tierbilderbuch einzukleben, kommt fragend zu mir: «Zu welchen Tieren gehört dieser Vogel da, zu den Raubvögeln oder zu den Haustieren?»

Da kann man sich wirklich Gedanken darüber machen, ob dieser Lotterievogel der Landesausstellung eher ein Raubvogel als ein Haustier sei... Koko

Im Zeitalter militärischer Invasionen

Motorisierte Einheiten unserer Armee fahren durch die Stadt Luzern und erwecken natürlich die Aufmerksamkeit der Bevölkerung. Da wendet sich ein altes Mütterli an einen Zuschauer mit der unschuldigen Frage: «Sind jetzt das d'Schwizer oder die Düttsche?!» fis

Frambuas

Ein bernisches Wirtshaus! Hinein denn mit meinen durstigen Buben; sie sind fast so erlächnet wie ich. Drum sag' ich zur freundlichen Hebe: «Gschwind bringet es Hälls und Himbeersirup dene Buebe!» Drauf sie mit Bedacht: «Das isch mier jitz leid! ... Himbeer hei mir nit, drfür aber ganz früsche Frambuas!»

(Tatsache!)

Co.

Baslerisches

Die «Basellandschaftliche Zeitung», Liestal, berichtet am Donnerstag (16. II. 39) in ihrem Leitartikel über ihre Landratssitzung; da findet sich folgende hochinteressante Anregung:

«Viel wichtiger ist ... daß wir für unbedingte Sauerkeit in Verwaltung und Wirtschaft...»

Das ist's, wir waren nie sauer genug; in Liestal haben sie's gemerkt!

Bourgeoise bâloise

Feinschmecker

treffen sich

BERN ☉ Neuengasse 25
Nähe Bahnhof,
im Hotel de la gare



Di neu Partei

Der Zweitkläbler Hansli zum Ruedi:
«Du Ruedi, lueg, es hät allwäg wieder
e neu Partei gä, a de Briefchäschte
isch e neus Täfeli, wo druf stoht
P T T!»

Bel.

